

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe- u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnement
H. Naumann, Cigarren, Reihengasse 77.
H. Pflug, Papierhdlg., Steinrückstein 10.
M. Zannenberg, Weißgasse 67.

Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expeditio
Waisenhaus-Verwalter.
Inserionspreis
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 S. 1/2.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens bis 7 Uhr abends.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureaux.

N 196.

Mittwoch, den 23. August

1876.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 22. August.

Ueber das Besinden des Fürsten Bismarck lauten die Nachrichten andauernd günstig. Man hört man, daß die letzte weitere günstige Resultate der unternommenen Baderkur von der strengsten vorläufigen Fernhaltung aller Geschäfte und namentlich aller Aufregung abhängig machen. Der Fürst empfängt deshalb direkt weder Briefe noch Telegramme, erstere gegen, soweit es sich um Privatangelegenheiten handelt, durch die Hand der Familie; in Dienstangelegenheiten aber werden Briefe und Telegramme von den Räten des Fürsten erledigt. Der Fürst bleibt, wie die Montags-Zeitung wissen will, bis zum Beginn des Reichstages, also bis Ende October in Varzin.

Der Wirkliche Geheime Rath und Direktor im Ministerium des königlichen Hauses, von Obfelder, ist am Sonnabend Abend hier selbst verstorben.

Die Lage in Belgrad ist unverändert. Krieges- und Friedenspartei ringen noch immer mit einander, ohne daß es bis jetzt der letzteren gelungen wäre, erstere zu verdrängen, trotzdem, wie es heißt, auch die Mächte alles in Bewegung setzen, sie zu unterstützen. Speziell, wird wiederholt berichtet, soll der russische Czar persönlich für eine friedliche Vermittelung eingetreten sein, wobei freilich auch nicht in Abrede gestellt werden kann, daß außer dieser kaiserlichen Anregung auch noch ganz andere Strömungen aus Ausland kommen, die auf nichts weniger als Friedenswünsche schließen lassen. In Konstantinopel scheint man sich inzwischen — wenigstens nach der Sprache eines der dortigen offiziellen Blätter, des „Itisab“, zu schließen — gewöhnlich auch hohe Pferd setzen zu wollen. Das türkische Blatt will sich nicht mehr mit der früher ausgesprochenen Forderung der Abweisung des „rebellischen“ Fürsten Milan dem Garnisonrechte in Belgrad und Semendria begnügen, es verlangt, selbst auf die Gefahr hin, eine europäische Intervention herbeizurufen, eine Gebietsverringerng des Sultanthums und die Einverleibung der abgetrennten Gebiete in die benachbarten Reichthüm, Auflösung der türkischen Armee, Schleifung der Festungen, in denen die Türken nicht Garnison beziehen, Beseitigung der Autonomie und Erhöhung des Tributs. Wenn diese Ansichten wirklich den Anschauungen der Hofe entsprechen sollten, so hätte alle Vermittelung gute Wege, und vom Frieden wäre man noch soweit entfernt wie nur denkbar. Insofern darf man annehmen, daß das offizielle Blatt bei seiner Darlegung seine eigenen Wege wandelte oder doch damit jedenfalls nicht das letzte Wort gesprochen ist.

Badreuth, 20. August. Kaiser Wilhelm und Großherzog von Baden haben an den König Ludwig Schreiben

gerichtet, in welchen dem Danke für die Einräumung des Schlosses Eremitage in herzlichsten Worten Ausdruck gegeben wird.

Wiesbaden, 21. August. Der erste deutsche Journalistentag hat gestern in seiner ersten Hauptversammlung einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher er sich gegen die Aenderung der Orthographie durch Vorschriften seitens der Behörden resp. gegen die obligatorische Einführung von Aenderungen der Orthographie im Schulunterricht ausspricht, dagegen sich mit einer zeitweiligen Feststellung der aus dem Leben selbst hervorgegangenen Aenderungen einverstanden erklärt. — In der heutigen Sitzung wurde eine von Dernburg beantragte Resolution angenommen, in welcher sich der Journalistentag grundsätzlich für die straflose Veröffentlichung wahrheitsgetreuer Sitzungsberichte der Gerichte und anderer amtlicher Korporationen erklärt. Ebenso wurde die von Wenzel beantragte Resolution auf Wahrung des Rechtes der straflosen Veröffentlichung wahrheitsgetreuer Parlamentsberichte angenommen. Ferner beschloß die Versammlung auf Antrag des Referenten Dr. Stern, die Erwartung auszusprechen, daß der Reichstag die Ueberweisung aller von amtswegen verfolgten Preßvergehen an die Schwurgerichte unbedingt festhalten werde. Endlich wurde der weitere Antrag des Ref. Dr. Stern, den Ausschluß des Journalistentages zu beantragen, Schritte zur Beseitigung des jetzt herrschenden Systems der Verurteilungen wegen Mißfalles der Preßvergehen zu thun, angenommen.

Wien, 20. August. Wie der Special-Korrespondent der Deutschen Zeitung aus Belgrad telegraphirt, wird heute auf der ganzen Verteidigungslinie der Serben eine Schlacht geschlagen, von welcher die Entscheidung des serbisch-türkischen Krieges erwartet wird. Nach einem spät Abends eingetroffenen offiziellen Telegramm aus Belgrad scheint der Erfolg den Serben sich zuzuneigen, wenigstens hätten dieselben nach dieser Quelle bei dem gestern erfolgten Beginn der Kämpfe mehrere Angriffe der Türken siegreich zurückgeschlagen.

Petersburg, 20. August. Anlaßlich der Feier des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich hat zwischen dem hiesigen und dem Wiener Hofe ein die herzlichsten Beziehungen beider Monarchen konstatirender Devischwechsel stattgefunden. Am 18. d. war der österreichische Vizebotschafter, Baron von Luganau, zur kaiserlichen Tafel geladen, bei welcher sämtliche Hofbeamten mit ihren österreichischen Oden erschienen. Der Kaiser von Rußland brachte einen Toast auf die Gesundheit seines Freundes und Verbündeten, des Kaisers von Oesterreich, aus.

Petersburg, 20. August. Der Kaiser Alexander wird sich Ende des Monats nach Warschau begeben. — Die Organisation des Hilfs-Komitees für Serbien zur Unter-

stützung der Verwundeten, der Flüchtlinge und der von Haus und Hof Vertriebenen gewinnt jetzt auch in der Provinz Ruflands die weiteste Ausdehnung. Bisher hatten vorzugsweise Petersburg und Moskau die Beiträge getragen. Jetzt gehen aus den andern Landestheilen zahlreiche Unterzügen ein mit Zuschriften, die die Stimmung als eine wegen der gegen die Christen verübten Grausamkeiten sehr erregte schildern. — In Betreff der Verlegung des roten Kreuzes durch die Türken wird hier erwartet, daß die in Konstantinopel anwesenden Vertreter der Mächte eine bestimmte Auffassung seitens der Hofe, wie weit ihre Unterschrift unter der Genfer Konvention Geltung habe oder nicht, herbeiführen werden.

Konstantinopel, d. 20. August. Die Telegramme, welche der Regierung heute zugegangen und sämtlich von gestern datirt sind, besätigen, daß die türkischen Truppen unter Achmed Eub Pascha und Ali Saib Pascha sich auf die Entfernung einiger Kanonenschiffe vor Alexinas eingetroffen sind und die zahlreichen den Zugang zur Stadt bedeckenden serbischen Befestigungen auf den Höhen von Sopsosie erüthrt haben. Bei den Geschäften, welche auf dem Marsche stattfanden, haben die Türken eine Kanone genommen und einige Gefangene gemacht.

Konstantinopel, 20. August. Seitens der Regierung wird aus Nisch vom 19. d. Mts. gemeldet, Achmed Eub, der von Derwent komme, und Ali Saib Pascha, welcher seinen Ueberzug über den Morawasfluß bemerksichtigt habe, seien im Vormarsch auf Alexinas begriffen. Beide Divisionen befinden sich im Augenblick in der unmittelbaren Nähe von Alexinas, Ali Saib Pascha habe die Befestigungen, welche als Schlüssel der Stadt betrachtet würden, bereits mit flüchtender Hand genommen. Ein weiteres Telegramm aus Saitchir vom 19. d. lautet: Zwischen der türkischen Retrospektiv-Abtheilung und 2 serbischen Bataillonen fand in Koprivica bei Begovin ein Gefecht statt. Die Serben wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Brüssel, 21. August. Das Journal „Le Nord“ knüpft an die Bemerkung, daß eine von Italien ausgehende Mediation im Orient nun doch wahrscheinlich werde, die Mittheilung, der englische Vizebotschafter, Elliot, habe im Sinne einer Wiederherstellung des Friedens ernste Vorstellungen in Konstantinopel gemacht. Das Blatt meint, wenn dieses Vorgehen Englands wirksam sein sollte, müßte dasselbe von der Zurückberufung der englischen Flotte aus der Westküste begleitet sein, damit der Türkei über die Aenderung der englischen Politik kein Zweifel gelassen werde. Das Blatt fügt an Schluß hinzu, mit Rücksicht auf die nationale Bewegung in Rußland sei nothwendig, daß eine Mediation recht bald eintrete.

Seltene Pflanzen.

Eine Kriminalgeschichte. Mitgetheilt von Karl Chop.

10) (Fortsetzung.)

Herr Baldamus ließ sich so leicht nicht irren. Er benutzte wirklich die kleine Pause, um die geliebte Schupps-taschdose von goldbraunem Schiltpap aus der weiten Schloßtasche zu ziehen und mit wunderbarer Geschwindigkeit wieder einige Briefe zu nehmen. Dann fuhr er geflüstert fort: „Entschuldigen der Herr Präsident, aber so rasch ging die Sache nicht, durchaus nicht. Der Herr ging an meinen Vorräthen heraus und herab, beschaffte sich Alles, sahien aber zu keinem Entschlusse kommen zu können. Nehmen Sie's nicht übel, Herr Baldamus, sagt er endlich. Aber ich bin nun einmal kein Botaniker, sagt er, und möchte doch gern eine bestimmte Art von Amaryllis haben. — Verschließen Sie mir, lieber Herr, sag ich. Heftentlich kann ich dienen. — Ja, haben Sie nicht Amaryllis... hm, Amaryllis... Zum Aufsat, wie hieß das Ding. Die purpurea wars nicht, die ornata auch nicht. Um, wie hieß doch das Ding? Um, hm —

„Haben Sie die Sache auf sich beruhen,“ tröstete der Präsident. „Genuz, der Angeklagte kaufte eine bestimmte Sorte von Amaryllis.“

„Ja wohl, meinen ganzen Vorrath von der verzweifeltsten Amaryllis und außerdem eine Anzahl von blühenden Vobelen, Cimexarien und mehreren Hydrojennern.“

„Sie wurden über den Preis einig?“

„Ja. Es war eine nicht unbeträchtliche Summe, ich weiß aber jetzt nicht mehr, wie viel. Der Angeklagte handelte durchaus nicht.“

„Natürlich!“ spottete der Oberstaatsanwalt. „Wenn man nicht zahlen will, so braucht man auch nicht um den Preis zu handeln.“

„D nein,“ entgegnete der würdige Herr Baldamus eifrig. „Ich will dem Herrn nicht Unrecht thun, wenn er jetzt auch eines schweren Verbrechens angeklagt ist. Der Herr wollte sofort zahlen.“

„Das heißt doch wohl, er stellte sich an, als ob er zahlen wolle?“ fragte der Oberstaatsanwalt gespannt.

„Nein, nein, Herr Oberstaatsanwalt. Der Herr nahm seine Brieftasche heraus und überreichte mir einen Wechsel über zweihundert Thaler.“

„Einen Wechsel?“ fragte der Präsident rasch. „Haben Sie etwa darauf geachtet, ob der Angeklagte noch mehr Wertpapiere in der Brieftasche hatte?“

„Ja wohl. Ich sah noch mehrere Wechsel, konnte aber auf einen Blick natürlich die Summen nicht erkennen. Aber den auch mir überreichten Wechsel gab ich zurück, weil ich augenblicklich nicht viel Geld baar im Hause hatte, um darauf herausgeben zu können. Der Herr erklärte darauf, daß er am folgenden Tage wieder kommen und zahlen wolle. Hiermit war ich einverstanden und er ging. Am andern Morgen wartete ich vergeblich auf seine Rückkunft. Ich ging also gegen Mittag nach Meyers Hotel hinab, um mich zu erkundigen, erfuhr aber dort zu meinem Erstaunen, daß der Herr am selben Morgen verhaftet worden sei und weshalb.“

Diese Erzählung, von deren schwerer Bedeutung der eifrige Herr Baldamus gar keine Ahnung zu haben schien, warf mit einem Male einen so grellen Lichtblick in das bisherige Dunkel, daß er unsere Augen gerade durch sein unermutetes Eintreten nothwendig für den Augenblick blendend machte. Der Präsident hob den Oberstaatsanwalt an, während der fragenden Blicke des Letzteren den meinigen begegneten. Also der Angeklagte war am Nachmittage desselben Tages, dessen komisches Nachd das Verbrechen sehen sollte, im Besitze von beträchtlichen Mitteln und namentlich von Wechseln gewesen? Da fiel ein großer Theil der Motive in sich zusammen, welche das Einstrahl der Anklage bilden mußten. Wozu dieser Wundenlauf eines angeblichen Verbrechens?

„Haben Sie den Wechsel genauer angesehen, Herr Baldamus?“ fragte ich rasch eingeschlossen. „Wissen Sie vielleicht, von wem der Wechsel gezogen war und auf wen?“

„Er, gewiß weiß ich das,“ entgegnete der Gärtner. „Es war ein Wechsel unseres Herrn bei Samuel Edel hier auf Friedrichsberg, gleichfalls in Südheim, gezogen. Ich habe das Papier auch ungenutzt, weil ich neugierig war.

Ich hätte für mein Leben gern gewußt, wie mein Käufer hieß. Aber es half nichts. Denn warum? Gerade das letzte auf den Herrn hier lautende Beweisemnt war zwar unterschrieben aber nicht ausgefüllt.“

„Aha, in blanco indosirt,“ murmelte der Banquier Samuel.

„Haben Sie in Wahrheit einen solchen Wechsel auf Friedrichsberg Edel gezogen, Herr Samuel?“ fragte der Präsident den Zeugen.

„Jawohl, und zwar, wie Herr Baldamus richtig bemerkt, über runde zweihundert Thaler, fällig Mitte October. Ich habe diesen Wechsel schon vor längerer Zeit aus der Hand gegeben und bin ganz erkaunt gewesen, daß er mir von Friedrichsberg Edel noch nicht in Rechnung gestellt wurde.“

„Das wird so zu erklären sein, daß ihn der Angeklagte gleich den übrigen Wertpapieren zerrißten haben wird,“ bemerkte ich erläuternd. „Können Sie etwa das Bruchstück jenes Wechsels dort auf dem Tisch recognosciren, Herr Baldamus?“ fragte ich auf gut Glück weiter.

Der Gärtner nahm erst wieder ein halbes Duzend Briefen; dann zog er langsam die große Wulle aus dem braunledernen Futteral und setzte sie sich bescham zurecht; endlich ergüßte er noch bedächtiger das verhängnisvolle Stück Papier und prüfte dasselbe sorgfältig von allen Seiten.

„Das Papier keine ist allerdings,“ sagte er endlich mit ruhiger Sicherheit. „Es ist ein Stück desselben Wechsels, welchen mir der Angeklagte als Zahlungsmittel bot.“

„Wie können Sie dies mit solcher Bestimmtheit behaupten, Herr Baldamus?“ fragte der Oberstaatsanwalt in offenbar etwas ungläubigem Tone.

„Warum?“ bemerkte der Zeuge gelassen. „Als ich damals das Papier in der Hand hielt, da fiel mir der Inhaltlecks oben am Rande auf, weil er genau wie eine Dinstelblüthe aussah. Sehen sie nur selbst. Kurz, es ist und bleibt derselbe Wechsel.“

„Aber warum erzählen Sie das Alles erst heute?“ fragte der Oberstaatsanwalt von Neuem schief. „Warum haben Sie diese wichtigen Dinge in der Vorunteruchung verschwiegen?“

Fleischergasse 39. — Dem Schindl F. Sander ein S.,
Wandergasse 14. — Dem Architekt F. Thierichens eine
T., Merseburgerstr. 11b.
Gefloren: Des Maximas F. Reinitz E. Friedrich,
5 3 10 M. 2., Gehirnhäufel, Ostweg 21. — Des
Telegraphen-Schreibers J. Frigische S. Walter, 1 3 11 M.
8 T., Reilpostverbindung, Grünstraße 3. — Des Buch-
arbeiters G. Knoche T. Aloine Auguste Ida, 11 M. 20 T.,
Abzehrung, hinterm Hatz 4. — Des Medizinalr. G. Eckert
L. Vina, 3 M. 21 T., Abzehrung, Schillingergasse 20.
Der Schmidmeister Michael Schellenberg, 78 3 1 M.
5 T., Kungenabnahme, Leipzigerplatz 4. — Des Schaufma-
chers F. Großmann S. Hermann, 7 3 5 M. 14 T.,
Hirnhauteitzündung, Königl. Klinik. — Des Schneidermeist.
C. Büchel T. Emilie Margarethe, 23 T., Schwäche, Mittelstr. 5.
Des Handelsmanns C. Wipplinger T. Louise Christiane Karo-
line Friederike, 2 3 9 M. 5 T., Dyspnoe, Kellers-
gasse 8. — Ein unebel. S. 5 M. 13 T. Wredendurckfall,
Klausdorvorstadt 16. — Der Dienstherr Hermann Mer-
tin, 19 3 6 M. 23 T., Gehirnleiden, Königl. Klinik. —
Des Drechlers G. Gleisner T. Minna, 5 3 23 T. schwere
Verletzung, Königl. Klinik. — Ein unebel. S. 23 T. Wred-
endurckfall, Sommergasse 11. — Des Aufseher F. Müller
S. Friedrich Gustav Richard, 5 M. 10 T. Abzehrung, gr.
Steinstraße 34. — Des Restaurateurs C. Klingner S.
Emil Franz Max, 3 3 1 M. 28 T. Luftröhrenentzündung,
Hatzgasse 6.

Kunst und Wissenschaft.

— Herr Schulze-Dehlig ist durch eine neue Ehren-
beziehung ausgezeichnet worden. Derselben wurde von der
„Regia Lyceorum Academia“ in Rom das Diplom seiner
Ernennung zum auswärtigen Mitgliede derselben überreicht.
Die Akademie, die vor mehreren hundert Jahren begründet
wurde und der bereits Häufig angehört, pflegt vornehmlich
die Naturwissenschaften, außerdem hat sie aber auch eine
Abtheilung für die moralischen, historischen und physischen
Wissenschaften, in welche das neu ernannte Mitglied eingereiht
worden ist. Es war hier gleichzeitig bemerkt worden, daß
Herr Schulze-Dehlig schon seit 1864 als Ehrenmitglied der
„Academia Fisco-Medico-Statistica“ und als corre-
spondirendes Mitglied der „Societa Lombarda di Economia
Politica“, beide zu Mailand, angehört.

Post und Telegraph.

— Die vom Jahre 1850 bis zum Ende des Jahres
1874 verfertigten Telegraphen-Kabel betragen, der Electricität
zufolge, 206 an Zahl mit einer Länge von 80 Kilometer.
Von diesen 206 Kabeln sind 61 nicht mehr betriebsfähig,
145 noch im Betrieb. Die größte Anzahl der Submarine-
Kabel besitzt Frankreich und England, letzteres mit 19,
ersteres mit 16 Stück. Zwischen Frankreich und England
sind allein 7 Kabel zur telegraphischen Verbindung verfertigt
und im Betrieb. — 1850 und 1851 wurden nur zwei
Kabel gelegt, da zu dieser Zeit dieses großartige Unterneh-
men noch in seiner Kindheit war, 1852 und 1853 acht,

1854 sieben, 1855 neun, 1856 und 1857 je ein, 1858
fünf, 1859 dreizehn, 1860 zwölf, 1861 ein, 1862 zwei,
1863 ein, 1864 sechs, 1865 drei, 1866 zehn, 1867 sieben,
1868 zwei, 1869 sieben, 1870 siebenundzwanzig, 1871
sechszwanzig, 1872 und 1873 vierzehn und 1874 drei-
zehn. — Die längsten Kabel bis Ende 1874 sind: das von
Irland nach Neu-Zealand mit 1920, das von Irland
nach St. Vincent bei Pernambuco mit 1950 und das von
Brest nach St. Pierre mit 2570 Meilen (engl.). Die
größte Tiefe, welche mit den Kabeln überschritten werden
musste, betrug zwischen Malta und Alexandria 13,800 Fuß,
zwischen Irland und Neu-Zealand 17,700 Fuß, zwischen
Pertham (England) und Siskoon 18,000 Fuß, zwischen
Brest und St. Pierre 11,370 Fuß.

Die ersten Kabel hatten nur eine Länge von 300
Meilen. Dem das Verdienst gebührt, die Anregung zum
Legen von Untersee-Kabeln überhaupt gegeben zu haben,
darüber sind noch Zweifel; einige halten Morse, andere
Wheatstone für den Urheber. Wie dem auch sei, das Ver-
dienst des Projectes des transatlantischen Kabels gebührt
dem Amerikaner Cyrus W. Field, dem 1864 von dem Kongreß
der United States eine Dankschreiben und eine goldene
Medaille überreicht wurde, während er auf der Ausstellung
1867 in Paris den großen Preis erhielt.

1870 und 1871 wurden direkte Verbindungen zwischen
England und Indien, China, Japan und Australien herge-
stellt. Es bedarf nimmer nur des fiktiven Ocean (5640
Meilen lang) und der Traum des Cyrus W. Field, die
Umspannung der Welt mit einem Telegraphenkabel, ist zur
Wirklichkeit geworden. Dieses große Ozeankabel wird in
drei Abschnitte verlegt: 1) von San Francisco bis Hono-
lulu 2087 Meilen, 2) von Honolulu bis Midway-Insel
1164 Meilen, 3) von Midway-Insel bis Yokohama 2289
Meilen.

Elf neue Kabel sind gegenwärtig in Fabrication in
einer Länge von 17,000 Meilen (einige bereits gelegt, d. R.).
Die längsten Kabel sind das zwischen Irland und Neu-
Zealand, 2188, zwischen Indien und der Mauritius-In-
sel, 2777, und zwischen Honolulu und den Fiji-Inseln, 2876
Meilen.

Vorhanden sind 16 Submarine-Telegraphengesell-
schaften mit einem Capital von 500,000,000 Francs. Die
reichste ist die Anglo-American-Company mit fünf Kabeln
und einem Capital von 175,000,000, die Westindien und
Panama-Comp. mit 47,500,000, die Eastern-Extension-
Australia-China Co. mit 41,500,000 und die Western- und
Brazilian Co. mit 33,500,000 Francs. Capital.

Bermitteltes.

— Ueber Thätigkeiten, welche ein Wagnerianer sich in
Bayreuth gegen einen Anderen erlaßt hat, wird
folgendes berichtet: Auf das, was man in Bayreuth über
die Bühnenspiele schreibt, wird dort sehr wohl Acht ge-
geben, und es ist wahrlich kein Spaß, darüber für Zeitungen
zu berichten. Nun hatte sich Einer der Meisten,
welcher kein Wagner-Enthusiast ist, die Ungunst der augen-

blicklich herrschenden Partei zugezogen. Als er sich vorgefesselt
in einem Restaurant zu Bayreuth befand, traten mehrere
anwesende Gäste an ihn heran und stellten ihn zur Rede,
wie er dazu käme, so abschreckende Urtheile über die Fest-
stellung zu fällen. Mit der Behauptung, daß Jeder das
Recht der freien Meinungsäußerung habe, vermochte der
Interpellirte seinen Gegner nicht zu beruhigen, er wurde
hart bedrängt, und unter den Kläufen im Streit befand sich
namentlich ein Berliner Banquier und Wagnerianer F.
„Aber mein lieber Herr F.“ — äußerte Professor L., der
inzwischen der lärmenden Gruppe zugesprochen ist — „ich
begreife nicht, weshalb Sie sich so ereifern!“ Ein Schlag
mit einem thönernen Bieredel auf den Kopf des Herrn
Professors belehrt diesen, wie schwer es ist, das kunstenthu-
siastische Gemüth eines Berliner Banquiers zu beschwichtigen.
Aber sofort erhebt dem mihandelten Professor in
der Person seines Schwiegersohns ein Rächer, man hört den
Schall einer Ohrfeige, der Lärm wächst und wälzt sich auf
die Straße. Die Nacht ist bereits angebrochen, aber es
dauert lange, bis sich Ruhe über die Straßen Bayreuths
lagert, und noch länger, ehe sie in die erregten Gemüther
eingießt. Der unglückliche Kritiker aber, durch den der
Streit entstand, ist selbst in demselben so schlecht fortgekom-
men, daß er genötigt ist, auf einige Tage seine Feder ruhen
zu lassen.

Für die Ueberschwemmten in Elsaß

sind ferner eingegangen: Comped. F. 6 M. Frau Derr.
3. 1 M. Frau Major Reineke 2 M. Sa. 9 M. Quit-
tung vom 16. August 52 M. Sa. 61 M. 50 S.

Für die Abgebrannten in Brückenau

gingen ein: B. 3 M., B. R. 1 M. Sa. 4 M.

Für die Abgebrannten in Radwitz

gingen ein: Frau Derr. 3. 2 M. A. H. 3 M. R. 1 M.,
A. M. 1 M., B. R. 1 M., A. G. 50 S. Sa. 8 M. 50 S.

Für die Abgebrannten in Schlenzingen

sind eingegangen: Rector Dr. Adler 30 M., V. 3 M.,
B. R. 1 M., eine Pension 4 M. Sa. 38 M.

Fernerer Beiträge nimmt gern entgegen

Expedition d. Bl.

Rettings-Compagnie.

Im Anschluß an die Aufforderung unseres verstorbenen
hochverehrten Dr. We bitten wir unsere Mitbürger um
recht zahlreiche Anmeldungen zum Beitritt zur Rettings-
Compagnie, einem Institute, welches nur aus Männern be-
stehen kann, die das volle Vertrauen ihrer Mitbürger genie-
ßen. Die Aufnahme findet nach vorhergegangener Ballotage
statt. — Gleichzeitig laden wir unsere Mitglieder zu
einer außerordentlichen General-Versammlung zum
26. August Abends 8 Uhr hierdurch ein.
Die Zugführer.

Vermietungen

4 St., 3 K., Küche nebst Zubehör, 2 Tr.
hoch, zum 1. October zu beziehen Königstr. 17.
3 St., 3 K., nebst Zubehör zu vermieten.
Näheres Karlsstraße 21a, 1. Etage.

2 St., 2 K., Küche nebst allem Zubehör
sogleich oder 1. October zu vermieten
Breitestraße 24.

Eine Stube und Kammer für 30 %
an eine einzelne Frau zu vermieten
Wormitzerstraße 11.

Zum 1. October zu vermieten:
1) eine gut eingerichtete, tapezirte und mit
Gasleitung versehene Wohnung, erste
Etage Dorothienstraße 10.

2) eine schöne Wohnung, 2te Etage, in
demselben Hause.
Näheres beim Eigentümer
S. Löwendahl, Bernburgerstraße 13c.

Ein Grundstück in der Bernburgerstraße,
40 Ruten groß, mit Herdofen und Wagen-
remise, auch für jeden Professionisten geis-
net, ist sofort zu vermieten.
S. Löwendahl.

Wohnung.
Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,
3 Kammern, Küche, Keller und sonstigem Zu-
behör, ist gegenüber von den Wärdern des
Fürstenthals zu vermieten u. zum 1. Octo-
ber zu beziehen. Näheres Mühlgraben 7.

Wilhelmstraße 19
ist wegen Wegzug die 2te Etage von
3 Stuben, 4 Kammern u. z. 1. Octob.
zu beziehen. Besichtigung Vormittags.
Schloßberg 4 ist die erste Etage (2 Stuben
u. Zub.) zum 1. October zu vermieten.
Näheres Mühlberg 4.

Ein Laden
mit kleiner Wohnung zu vermieten
Geißstraße 58 gegenüber der Breitestraße.
Königsstraße 36, 111 ein fremdl. geräum.
möbl. Zimmer sofort an 1-2 S. zu verm.

2 halbe Stagen,
sehr freundlich gelegen, sind zu vermieten
Weidenplan 3a.

Frdl. Wohnungen zu 28, 40 u. 50 % z.
1. Oct. zu bez. Näh. gr. Ulrichstr. 1. P. H.

1 Stube, 2 Kammern, Keller und Kofen-
stall zum 1. October zu vermieten
Unterberg 7, nahe der Universität.

2 Stuben, 2 K., K. zu vermieten
Bernburgerstraße 16, früheres Geisbüf.

Eine Wohnung zu 36 % an f. inderf. anst.
Leute 1. October zu vermieten. Näh. Exped.

2 Wohnungen, eine zu 26 % u. eine grö-
ßere, zu vermieten
Kammerstraße 6.

Geräum. Wohnung, 2 St., 3 K., R. u. Z.,
1. October zu vermieten gr. Steinstraße 26.

Wohnungen von 42—125 % zu vermie-
then
Neubau, Lindenstraße 13.

Stube, K., R. zum 1. October zu beziehen
vor dem Mann Thor, Bejeenerstraße 5.

Geräumige Wohnung von 2 St., 3 K., R.,
nebst Zubehör für 90 % zu vermieten
vor dem Steinthor 10.

2 St., 1 K. verm. Moritzwinger 6.

Eine Hofwohnung, 2 St., 1 K. u. R. mit
Zub. z. 1. Octbr. zu verm. Leipzigerstr. 19.

Zum 1. October zu vermieten freundliche
Wohnung, 65 %, an ruhige Leute
Wärzburgerstraße 11, 1 Tr.

Meine Stube, Kammer und Küche zu
vermieten
Oberglauda 10.

1 Stube, 2 Kammern u. Küche den 1. Octo-
ber zu beziehen
H. Ulrichstraße 6.

Möbl. Stube, sowie Stube u. K. ohne
Möbel vom 15. September zu vermieten
Leipzigerstraße 55, II.

Eine fein möbl. Stube mit K. zu verm.
u. sof. zu beziehen gr. Märkerstraße 17, I.

Möbl. Stube an 1 oder 2 Herren zum
1. Septbr. zu verm. Königstraße 5, 3 Tr.

Eine möbl. Stube zu verm. Lindenstr. 5.
Eine freundl. Wohnung für einzelne Dame
zu vermieten alter Markt 7, 2 Tr.
Möbl. Wohnung mit Kof. gr. Klausstr. 38.
— Eine gute möbl. Wohnung v. 1. September
ab zu vermieten Leipzigerstraße 79.

Anst. Schlafstelle Hatz 16, v. p.
Anst. Schlafstellen Rathhausgasse 8, 1 r.
Anst. Schlafst. offen gr. Märkerstr. 9, 1. l.
Anst. Schlafst. mit K. gr. Ulrichstr. 18, II.
Anst. Schlafst. mit Kof. Treidel 13.

Ein j. anst. Mann findet Kof. und Logis.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Mietthgesuche.

Ein Laden in guter Geschäftslage mit
Wohnung wird zum 1. October gesucht. —
Offenen N. N. 10839 in der Annoncen-
Expedition von J. Bard & Comp.
niederzuliegen.

Eine sehr anständige ruhige Familie sucht
zum 1. October oder später eine Wohnung
von 2 Stuben und allem Zubehör im Preise
von nicht über 80 % in einem ruhigen Hause.
Offerten unter G. G. in der Expedition dieses
Blattes niederzuliegen.

Bandwurm besetzt (auch brief-
lich) in 2 Stunden
sicher u. gefahrlos Dr. med. Ernst in Leipzig.

900 Mark (Runderbelder) sind gegen sichere
Hypothek anzuleihen. Zu erfragen
gr. Wallstraße 16, part.

600 % auf gute zweite Hypothek gesucht.
Adr. unter Nr. 600 abzug. in der Exped.

3000 % auf gute erste Hypothek gesucht.
Adr. unter 3. 3 in der Exped. d. Bl.

Auf ein neues Grundstück wird ein Kapital
von 5-6000 % zur 1. Hypothek gesucht.
Adr. unter F. 6. 12 in der Exped. abzug.

Eine junge, gesunde, kräftige Frau wünscht
ein Kind mit zu stillen.
Zu erfragen bei
Frau Hebamme Stolze, Breitestr. 28.

Schutt.

Schutt kann abgeladen werden bei
A. Rehle, Klausdorvorstadt 11.

Hallescher Sängerkranz.

Dieser Mittwoch sein Kränzchen.
Der Vorstand.

Restauration zum Rosenthal.

Seite Wittwoch
Grosses Extra-Concert
wozu freundlichst einladet A. Bunsch.

Ein dünnes schwarzwollenes Umschlagentuch
mit mehreren Stopffäden hinterm Hatz bis
Bernburgerstraße verloren. Gegen Belohnung
abzugeben Geißstraße 67, im Laden.

Ein Portemonnaie mit Geld gefunden
Hatzgasse 6.

Gestern ist vom Markt aus durch die Rath-
hausgasse nach dem Schimmelhof zu Freyberg
ein schwarzer Umhang verloren worden.
Wiederbringer erhält gute Belohnung
Schmeerstraße 6.

Ein Kanarienvogel entflohen. Gegen Be-
lohnung abzugeben Kleinmichen 3.

Ein kleiner grauer Fledermaus ab-
handen gekommen.
Gegen gute Belohnung abzuliefern
Klausdorvorstadt 13.

Wanung.
Meinem Sohne, dem Fülliter Emil Schir-
mer von der 12. Comp. M. F. R. Nr. 36.
aus Mitleid bei Hohenmößen, bitte auf meinen
Namen nichts zu borgen, indem ich für seine
Zahlung aufkomme. Amalie Schirmer.

Dankagung.

Zurückgeführt vom Grabe meines guten, un-
vergesslichen Vannes, des Bräuers August
Diebold, fühle ich mich gebunden seinen
Herren Kollegen, dem Krieger-Bereine von
1848, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte be-
gleiteten, sowie auch allen seinen Freunden u.
Bekanntem, die seinen Sarg so reichlich mit
Kronen u. Kränzen schmückten, meinen innig-
sten Dank auszusprechen.
Halle, den 21. August 1876.
Die trauernde Wittwe
Bertha Diebold geb. Rötel
nebst Kind.

Hallescher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Übung.

Seesalz

zu Bädern, empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Aetzatron

zum Seife tuchen, empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.
Ein gebrauchter, halberbedeckter Kuffsch
wagen ist zu verkaufen. Näheres
gr. Steinstr. 6, im Laden.

Eine Holzpumpe, eine eiserne Haufe, eine Säffelbank

ist zu verkaufen. Näheres
gr. Steinstr. 6, im Laden.

Luzemb. Gesundheits-Zaden u. Seiten
empfehle und verkauft i. et. etwas billiger als
zum Herbst und Winter

M. Dannenberg, Geiſtſtraße 67.

Mein Ofen-Lager

empfehle ergebenst
Otto la Barre.

Bergmann's Zahn-Wolle

empfehle zum augenblicklichen Stillen jeden
Zahnſchmerzes à Hülfe 25 s
die Apotheke zum Deutschen Kaiser.

Billige Gardinen
gr. Berlin 2, I.

ff. Champagner-Weißbier

in ganzen und halben Flaschen,
ganze Flaschen per Duzend 1 M. 50 s,
halbe Flaschen per Duzend — 90 s,
bei F. Weber, Schölershof 21 am Markt.

Holz-Auction.

Am Donnerstag den 24. August sollen
der Grube „Neuglücklicher Verein“ bei Nietleben
gehörige 80—90 Stüd Kiefern und ca. 40
Raummeter Bremsholz öffentlich meistbietend
gegen sofortige Bezahlung und unter den im
Termin bekannt zu machenden Bedingungen
verkauft werden.

Die Kiefern, meist Augholz, sind 7—16
Mtr. lang und 16—30 Cmt. stark. — Ver-
kaufsstelle auf dem Kienamm in der Nähe
der Grube; Verammlung auf der letzteren
um 8 Uhr Morgens.

Auction.

Freitag den 25. August c. Nachmittags
1 Uhr versteigere ich alte Promen-
nade 2e (neben der Königl. Band); Kommo-
den, Wäschkäste, Kleiderſchränke, Nohstühle,
Bartentische und Stühle, Bettstellen mit Ma-
trazzen, eine Wanduhr mit Gefäßen und ver-
schiedenem Hausgeräth, sowie

ein elegantes Coupé,
welches um 3 1/2 Uhr zur Versteigerung kommt.
W. Elste, Auct.-Kommissar.

Teppiche,

echte Brüsseler, in prächtigen Farben, Bett-
vorleger und wollenen Teppiche verkaufe zu
sehr billigen Preisen für fremde Rechnung.
M. Straubel, H. Ulrichstr. 1b, p.,
Auctions- und Commissions-Geschäft.

Briquettes, Prestors, Strohohren u.
gehaktes Holz giebt zu den billigsten Preisen
H. Siebelist.

Briquettes, à 20 75 s frei in den
Stall. Auch werden alle Arten Fuhrer zu
den billigsten Preisen gefahren.

Gegen Husten

und Heiserkeit empfiehlt die vollständig be-
kommen Helm'schen Malzbonbon
W. Schubert, gr. Steinstr. 6at 1.

Auf dem Mittergute Trebnitz stehen zwei
schwere fette Schweine zum Verkauf.
Gnade mit Jungen verl. Unterberg 5.

Eine große Werkstatt,

nach den neuesten Erfahrungen ganz massiv
gebaut, unmittelbar an der Bahn, in einer
größeren Stadt gelegen; für Wagenbauer,
Maschinenbauer, überhaupt größere, industri-
elle Unternehmungen passend, hat der Unter-
zeichnete Auftrag zu verkaufen. Das ganze
Kaufgeld kann in einer Reihe von Jahren
amortisiert werden.

A. Lichtenberg, Schöningen.

Hyazinthen-, Tulpen-, Cro-
cus-, Narzissen-, weiße Lilien-Zwiebeln, Gedruckt-
Pflanzen, Bromus Wunder, großbl.
Ephedranzen empfiehlt zu billigen Preisen
die Gärtnerei H. Verdenfeld 3.

Wir bitten die Preise zu beachten.

100 Couverts 40 Pf., 24 Briefboxen 15 Pf., 20 Pf.
144 Stahlfedern 45 Pf., 12 Faber 25 Pf.
12 Schreibbücher, Pestalozzi, 85 Pf.
12 do. Octav, 43 Pf.

100 Wechsel 45 Pf., 100 Rechnungen 68 Pf.
Patentlöcher 40, 50, 60 Pf.

Copirbücher, 1000 Fol. mit Register 3. 50 Pf.
Löschcartons, 12 Stüd 35 Pf., Olecarton 75 Pf.

Papierspitzen, 10 Stüd 25 Pf., um Schränke zu verzieren.
Packlack 4. 40 Pf., Siegellack 4. 75 Pf.

Damentaschen von 20 Pf. an bis zu 20 M. in col. Auswahl.
Auf unser ganz besonders großes Lager in Portemonnaies, Cigarren-
Etuis, Brieftaschen, Photographie- u. Schreib-Albuns machen
wir ganz besonders, im Interesse eines jeden, aufmerksam.

Sämmtliche Artikel sind in guten Qualitäten!

Hallesche Papierwaaren-Fabrik,

4 Brüderstraße 4 (Halloria).

Um Irrthümer und Verwechslungen zu vermeiden, bitten auf unsere
Firma zu achten.

Flanell-Geschäft

79. Obere Leipzigerstraße 79.

Flanell, Swaneboy zu Röcken, sowie auch große
und kleine fertige Röcke, Gesundheits-Flanell,
Flanell-Hemden, Lamas in verschiedenen Farben von
vorzüglicher Güte und neuen Mustern. Auch empfehle ich noch schöne

Schlaf-, Pferde- und Sopha-Decken

zu billigen und soliden Preisen.

M. Wehr aus Küllstedt.

Großer Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe meines

Band-, Zwirn- und Garn-Geschäfts

verkaufe von heute ab sämmtliche Artikel
zu ausserordentlich billigen Preisen.

Franz Grohmann,

Markt und Kleinschmieden 1.

Beamten-Consum-Verein.

Unter Hinweis auf §§ 6a und 45 des Statutes werden die Mitglieder unseres Vereins zur

Ordentlichen General-Versammlung
auf Sonnabend den 26. August Abends acht Uhr
im Saal des Herrn Friedrich (Frehberg's Garten)

hierdurch eingeladen.

Die zu erzielende Tagesordnung lautet:

1. Geschäftsbericht, Bilanz, Dividendenfeststellung und Dechargeerteilung für den Vorstand.
2. Aenderung des § 20 der Statuten.
3. Newwahl der auscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes und der Ersatzmänner.
4. Sonstige geschäftliche Mittheilungen.

Halle a. d. S., den 17. August 1876. (S. 52163)

Der Verwaltungsrath

des Beamten-Consum-Vereins zu Halle a. d. S.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Reusing, Vorsitzender.

Kaiser-Garten.

Mittwoch den 23. August

CONCERT

von der ganzen Capelle des Herrn Musikdirector H. Fr. Menzel
(Streichmusik.)

W. Günther.

Ornithol. Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

Versammlung Donnerstag den 24. August Abends 8 Uhr im „goldenen Ring.“
1) Geschäftliches. 2) Mittheilungen.

Théâtre varié à la Voltaire zum Volksgarten,

Eingang: gr. Ulrichstraße 11.

Tägliche Concert und Vorstellung.

Donnerstag zum 1. Male:
Der geschundene Raubritter.

NB. Gleichzeitig empfehle meine freundlichen Societäten nebst franz. Billard zu
fleißigem Besuch. ff. Bier, Ansicht Actien-Bierbrauerei Halle. W. Schaaf.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Mittwoch den 23. August

Broihan

bei C. Goldschmidt,
gr. Brauhausgasse 28.

Auf Bestellung wird Broihan in Flaschen
in's Haus geliefert.

Frisch geräucherter Aale, fette Hun-
dern und Bücklinge, feine geräucherter
Zunge und Hamb. Rauchfleisch, täglich
frisch. Pa. Emmenthaler u. Gedartsber-
ger Räte, feine Brannschw. u. West-
phälische Cerveletwaare, feine Thüring.
u. ostfrie. Tafelbutter empfiehlt
A. Neumann, H. Steinstr.

Morgen frische Brannschw. Leberz. u.
Mettwurst vom Eis bei

A. Neumann, H. Steinstr.

Sein Lager feiner Viquene, sowie rein-
gehaltener Weine empfiehlt
A. Neumann, H. Steinstr.

Blühender Cleander ist zu verkaufen
Blücherstraße 3.

2 gr. vollbl. Cleander zu verkaufen
Geiſtſtraße 52, I.

Ein großer schön blühender Cleander zu
verkaufen Bodschöner 3.

Ein gebr. Mädchenstoffer billig zu ver-
kaufen gr. Wallstraße 32.

Original-Leonberger-Hund,

2 Jahr alt, sehr gut dressirt, Prachtexemplar,
preiswerth zu verkaufen. Hatz 8, II., r.

Braunh. Blumentöpfe l. H. Verdenf. 3.

Dauerhafter Kinderwagen billigst zu ver-
kaufen Domgasse 4, 8—9 Uhr Vorm.

Kommode mit Aufsatz, und eine Kom-
mode, muß, gebt., mit 4 Kästen verkauft
Küchengasse 2.

Wegen Umzug 2 Bettstellen zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Altes Sopha verl. gr. Schloßg. 4, D.

Ger. Kleidung, Betten, Wäsche, kauft Frau
Gohmann. Adr. erb. H. Schlam 11, II.

Blechballons u. Delfässer, gebraucht, aber
gut gehalten, zu 1—1 1/2 M. Inh. sucht zu
kaufen Louis Gers, gr. Märkerstr. 21.

Gebr. Schweinetrag l. Herrenter. 6, S., I

Offene Stellen

Ich suche zum baldigen Antitt
für mein Geschäft einen zuverlässigen
Mann.

C. Fuhrmann,
Magdeburger Straße 31.

Ein kräftiger Bursche von 16—18 Jah-
ren wird für ein Pferd gesucht

Delitzscherstraße 7.

Ein Schloffergehilfen sucht
H. Schwarz, Dreiecksstraße 36.

Einem tüchtigen Schloffergehilfen, so-
wie einem kräftigen Lehrburschen sucht
Paul Wiegand,

Bau- u. Maschinen-schloffer, Schützeng. 20.

Ein kräftiges Mädchen findet Arbeit in der
Fabrik Merseburger Gasse 11.

Ein ordentliches, fleißiges, älteres Mädchen
für alle häusliche Arbeit und für ein 2 Jahr
altes Kind bei gutem Lohn 1. October ge-
sucht. A. Günther, Brüderstraße 13, I.

Ein ebrliches und fleißiges Mädchen wird
zum 1. October gesucht. Meldungen bis
9 Uhr Morgens oder bis 3 Uhr Nachmittags
Wargartenstraße 4, p.

Eine Aufwärterin sofort gesucht.
Frau Debarade, gr. Schlam 10.

Aufwartung sucht Landwehrstraße 8, III.

Eine pünktliche Aufwartung (Mädchen) wird
sogleich gesucht

Wargartenstraße 16, im Garten.

Aufwartung wird gesucht Karlstraße 10.

Zwei gesunde Damen werden sofort gesucht
durch Frau Wälscher, Kuttelstraße 5.

Ein junges anständiges Mädchen sucht für
Küche und Hausarbeit einen guten Dienst.
Näheres gr. Mittergasse 4.

Ein junger gewandter Kellner sucht zum
1. October Stellung. Zu erfragen
Leipzigerstraße 61, Goldener Hirsch.

Einige jung. Mädchen such. sofort oder
1. Sept. recht nette ältere Mädchen mit
guten Büchern zum 1. October Dienst.

Gesucht: 2 Hausmädchen zum 1. Sep.
Emma Lerche, gr. Klausstr. 28.

(Hierzu eine Beilage.)